

Konnarock, den 4. Dezember 1945

Mein lieber Junge,

Du fangst etwas früh an zu leben, wenigstens was Mutti und ich leben und reifen nennen. Dein Brief, der heute mit der Post kam, hat mich erfreut, wie nur wirkliches Erleben erfreuen kann. Wundere Dich nicht über die Merkwürdigkeit dieser Feststellung. Ich weiß, sie ist sonderbar für den, dessen Denken und Trachten in anderen Richtungen und auf anderen Bahnen gehen als den unseren. Entsinnst Du Dich, wie wir so oft betonten, daß ein Mensch nur reifen kann durch seelisches Erleben? Und wirkliches Erleben, sei es nun der Ausdruck des Positiven oder des Negativen, ist stets mit Schmerz verbunden, sogar höchstes Glücksgefühl. Schmerz ist der Quell alles seelischen Wachstums, er steht am Anfang jeglicher Entwicklung. Die Aufgabe des künstlerischen Menschen - ob er nun eigentlich produktiv, reproduktiv oder einfach künstlerisch empfindend ist - liegt in der Verarbeitung des Schmerzes. Daher auch Rilke's Auffassung von der Schönheit von Schmerz und Einsamkeit.

Als ich in München studierte - ich war damals wohl 22 Jahre alt -, schrieb eine Freundin mir in ein Buch, das sie mir schenkte "Dem Stoffe Form geben - Gefühle zu Fähigkeiten erziehen - dies ist die Aufgabe des Künstlers und - des Menschen in seinem höchsten Sinne". In welcher Form der Schmerz sich in dem Einzelindividuum umwandelt - eine Erziehungsarbeit kann da meines Erachtens nicht geleistet werden -, läßt sich nicht voraussagen. Das Einzige, was wir tun können, ist, geduldig zu sein und zu warten bis zu dem Augenblicke, an dem wir in die Lage versetzt werden, unseren Weg klar zu sehen. Schmerz, in Geduld hingenommen, ist fruchtbarer Nährboden für ein herrliches Wachstum der Seele.

Du wirst sicherlich noch oft dem Schmerz begegnen und seinen brennenden Kuß zu spüren bekommen; das kann niemand verhindern (und es hat auch niemand das Recht, Dich dieses Vorrechtes zu berauben). Du hast ein schweres Erbe angetreten von Mutti sowohl, als auch von mir; doch ich glaube, wenn Du nie vergißt, daß ein jedes Erleben, ein jedes Geschehen und ein jeder Schmerz seinen ganz bestimmten, tiefen Sinn und Zweck hat, daß sie notwendigkeitsbedingt sind, dann wirst Du auch reichlich diejenigen Augenblicke genießen dürfen, die zu den schönsten in unseren Leben gehören. Vorbedingung für die Erlebnisfähigkeit solcher Augenblicke freilich ist das Wissen um die Notwendigkeit der Vorbereitung der Seele für solch Erleben.

Wenn ich recht erinnere, findest Du die dichterische Gestaltung solch seelischen Wachstums in "Robe" und besonders in der Darstellung der Paulus-Gestalt vom Scholem-Asch in "Apostel". Es ist nicht Fanatismus, der die Menschen formt, sondern tiefstes religiöses - oder wenn Du lieber magst, künstlerisches - Erlebnis. Keine große Seele hat sich je zu voller Blüte entwickelt, ohne zunächst mit dem Schmerz in innigste Beziehung getreten zu sein, seien es nun Künstler, Staatsmänner oder Menschen des Alltagslebens.

Du hast schon recht: Golgatha steht am Anfang und Ende allen Lebens; ja, die Geburt des Erlösers ist nichts als der Beginn des Weges nach Gethsemane und Golgatha! Aber auf Golgatha folgt Ostern! Verstehe mich recht: ich meine nicht die Auferstehung des Dogmas; es ist die Befreiung der Seele vom Schmerz, die Auferstehung des eigentlichen Wesens in eine Sphäre, wo der Schmerz nicht mehr wehe tut. Es ist der schmerzhafteste Vorgang der ~~freien Persönlichkeit~~ Geburt der freien Persönlichkeit im Geistigen und Seelischen!

Dieser Vorgang braucht eine lange Zeit, eine Zeit voll Schmerz und Einsamkeit. Jahre werden vielleicht vergehen, bis ein Mensch dahin kommt, noch einmal frei geboren zu werden. Doch das ist für mich der Sinn, die Verheißung der Osterbotschaft, daß aller Schmerz eines Tages aufgelöst werden wird und aufgehoben: in der Geburt der freien Seele.--

Es ist etwas Wunderbares um das Christuserlebnis, daß es einen über den Alltag hinaushebt und dem Dasein auch dort einen Sinn gibt, wo alles sinnlos zu sein scheint. Aber Christus erleben heißt die Passionsgeschichte in sein eigenes Fleisch und Blut, in sein Denken und Fühlen hineinzunehmen. Es wird wohl wenigen Menschen vergönnt sein, auf die Frage eines Judas oder eines Anklägers ohne Anmaßung und Überheblichkeit, aber mit dem Bewußtsein, daß alles doch seinen Weg nehmen muß, gelassen zu antworten: "Du sagst es". Jesus war sich seiner Größe bewußt, aber zu gleicher Zeit auch seines durch seine überragende Größe bedingten Schicksals, und seine überwältigende Gewalt liegt darin, daß dieses Bewußtsein nicht zur Überheblichkeit führte.

Letzten Endes ist dies das Froh- und Getrostsein, von dem Rilke in seinen Briefen an Xaver Kappus spricht. Es ist ein harter Weg voller Schmerz und Einsamkeit, der zu diesem "Froh- und Getrostsein" führt, aber er endet auf einer Höhe, die man nur in Begleitung der Christusgestalt erreichen kann. So wenigstens sehe ich es.

Lieber Junge, es ist nicht nur recht, daß Du uns über Deine Gefühle und Gedanken schreibst, es ist sogar schön für mich und, wie ich glaube, auch für Mutti! Mein ganzes Leben mit all seiner reif machenden Schwere zieht an mir vorüber, und wie ich es jetzt betrachte, mit seiner Schönheit, zu der es mich leitete. Vielleicht verstehst Du jetzt meinen Satz vom Anfang dieser Zeilen: "Dein Brief ... hat mich erfreut, wie nur wirkliches Erleben erfreuen kann".--

Leider hast Du den Zions - Boten nicht mit gleicher Intensität in all seinen Teilen gelesen. Die Mitteilungen aus Deutschland sind furchtbar und machen krank. Ich weiß so genau, was in Dir vorgeht, wenn Du schreibst: "Es scheint mir fast leichter, alles das selbst durchzumachen, was jetzt in Europa passiert", und ich könnte Dir aus meinem eigenen Leben Begebenheiten anführen, in denen das Zusehen-müssen schlimmer war als das eigene körperliche Leiden. Es erscheint mir aber richtiger, das mit Dir in einer ruhigen Stunde zu besprechen, wenn Du Weihnachten zu Hause bist. Es gibt einem ein Gefühl der Machtlosigkeit und macht krank; ich weiß es. Aber sei glücklich und dankbar, daß Du so empfinden kannst! Verstehen können augenblicklich nur wir Dich.

Deine Kopfschmerzen machen mir einige Gedanken. Vergiß nicht, daß Dein Urin untersucht werden muß; und wenn es nicht besser wird, lasse ein Blutbild machen. Auf alle Fälle sei vorsichtig mit "Headache powder"!

Zum Schlusse noch ein paar kurze Bemerkungen zu Deiner Differenz mit Mrs. Jarden wegen der Abwäsche. Du weißt, daß ich Deine Ansicht teile, daß es absolut nicht schlimm war, daß Du Deine eigenen Teller abwuschest. Aber darum handelt es sich in diesem Falle gar nicht. Die Frage ist hier, daß Mrs. Jarden ihr Prinzip der Lebensführung und damit der Führung ihres Hauses und was damit zusammenhängt nach ihren eigenen Anschauungen zu gestalten wünscht, und als Mensch mit demokratischen Grundanschauungen muß man ihr dieses Recht zugestehen, ob man nun ihre Ansicht teilt oder nicht. Es ist ihr Haushalt, und sie allein hat das Recht zu bestimmen, was geschehen soll. Und bisher hast Du noch nie geschrieben oder gesagt, daß sie in Deine persönliche Freiheit eingegriffen hat. Also lasse Mrs. Jarden ihre eigene Freiheit, wie Du die Deine für Dich in Anspruch nimmst, und folge ihren Anordnungen. Ich glaube nicht, daß sie etwas von Dir verlangen würde, was Dich mit Deinem Gewissen in Konflikt bringen könnte; bisher ist das jedenfalls noch nicht erfolgt.

So, mein Junge, und nun "sei froh und getrost", so gut Du es mit Deinen jungen Jahren zu sein vermagst! Ich weiß nicht ganz, ob dieser Brief das Richtige für Dich ist. Aber dessen kannst Du sicher, daß außer an Mutti ich niemand so hätte schreiben können, und ich hoffe, das macht Dich etwas wie froh.

Gute Nacht! Gott sei mit Dir und möge die Christus-Gestalt Dich auf Deinem Wege begleiten.

Dein

Papa.

Lieber John,

Heute nur deiner kurze Gruß von mir mit dem Wunsch, daß es dir inzwischen etwas besser geht. Hoffentlich hast du die Verstimmung dort im Hause wieder gutgemacht, denn sonst wäre es zu schade für dich sowohl als für Mrs. J. die dir gegenüber doch wirklich nichts Anderes als gegenständig war. Doch keine Lustel heute. Nur schnell Gruß und Kuß!
Mutti